

# Große Tonnen frühestens in vier Jahren

## Erst der neu gewählte Kreistag soll die Details der künftigen Müllabfuhr beschließen

**Welche Müllbehälter werden angeboten? Wie berechnen sich die Gebühren? Holt die Stadt oder eine Privatfirma den Müll ab, und kostet Bioabfall weiterhin extra? Um diese Fragen zu klären, will sich der Kreistag Zeit lassen.**

### RENATE ANGSTMANN-KOCH

**Kreis Tübingen.** Die Grundsatzentscheidung ist bereits im Mai gefallen: Die im Kreis weit verbreiteten Kleinen, runden Abfallermiter mit 35 oder 50 Liter Inhalt werden abgeschafft. An ihre Stelle treten eckige Norm-Großbehälter mit Rädern – der Gesundheit der Müllmänner wegen. Die geltenden Arbeitschutz-Richtlinien ließen dem Kreistag keine andere Wahl.

Bevor dieser Beschluss in die Tat umgesetzt und die Müllabfuhr neu ausgeschrieben werden kann, sind noch viele Einzelheiten zu klären. Der Kreistag be-

schloss am Mittwoch im Landratsamt, sich mit der Entscheidungsfindung ein Jahr länger Zeit zu lassen als zunächst vorgesehen.

Nach dem überarbeiteten Terminplan wird erst das am 7. Juni 2009 neu gewählte Gremium die entscheidenden Beschlüsse fassen – und zwar voraussichtlich im Herbst 2010. Danach wird der Auftrag für die Müllabfuhr aus-

geschrieben. Erst Anfang 2013 werden die kleinen Tonnen gegen die großen ausgetauscht.

Die Details wird der Verwaltungs- und Technische Ausschuss des Kreistags festlegen – notfalls in Sondersitzungen. Die Mehrheit lehnte es am Mittwoch ab, das Thema in eine Arbeitsgruppe auszulagern, wofür sich CDU und Grüne ausgesprochen hatten. Im einzelnen sind folgende Fragen zu klären:

● Wie groß sollen die künftigen Mülltonnen sein – und wird der Abfall alle zwei oder alle vier Wochen abgeholt?  
● Wie werden die Gebühren berechnet? Können Haushalte und Betriebe gemeinsame Behälter nutzen? Wie verfährt man künftig in Mehrfamilienhäusern?

● Was geschieht mit den Arbeitsplätzen beim Abfuhrbetrieb der Stadt Tübingen? Wird die Müllabfuhr für die Stadt und das übrige Kreisgebiet getrennt ausgeschrieben? Oder übernimmt die öffentliche Hand die Müllabfuhr wieder komplett in eigener Regie, wie es einige Städte vorgemacht haben?

● Was geschieht mit dem Bioabfall, der als Rohstoff zur Energiegewinnung genutzt werden kann? Die Grünen wollen seinen immer noch hohen Anteil im Restmüll verringern. Sie schlagen vor, für die Biotonne keine Extra-Gebühr mehr zu verlangen. Wie der Leiter des Abfallwirtschaftsbetriebs Thomas Meyer-Knuifinke am Mittwoch berichtete, soll jetzt die Universität Stuttgart untersuchen, wie hoch der Anteil der Bioabfälle im Restmüll derzeit ist.

